

Abstriche von den Wettbewerbszielen, die wird es auch bei uns nicht geben!

Genossen der LPG (T) Friedersdorf nahmen Futterökonomie unter ihre Kontrolle

Der 21. September ist der Termin für die Berichtsversammlung. Vor den 18 Genossen der Grundorganisation in der LPG (T) Friedersdorf, Kreis Görlitz, wird die Parteileitung Rechenschaft legen. Ein Schwerpunkt wird sein, einzuschätzen, wie wir mit dem Kampfprogramm die ökonomischen Prozesse politisch geführt haben, wie es mit ihm gelingt, trotz vieler Probleme die hohen Planend Wettbewerbsziele in der Tierproduktion zu erfüllen.

Die Bilanz, die gezogen wird, fällt positiv aus. Die Pläne wurden seit Jahresbeginn Dekade für Dekade und Monat für Monat erfüllt. In der Schlachtviehproduktion sind wir den zeitlichen Zielen sogar voraus. Und was sehr wichtig ist, das Futter wird effektiver als in den Vorjahren eingesetzt. Das Verhältnis ist 1:1. Das heißt: Mit einer Einheit Futter wird eine Einheit Tierproduktion gesichert. Damit ist erreicht, was im Kampfprogramm festgelegt worden war, das Futter rationell zu verwerten, die Leistung je Tier zu steigern und zu stabilisieren!

Wie haben wir das Kampfprogramm genutzt, um zu diesem Resultat zu kommen? Für unsere Parteiorganisation ist es gang und gäbe, daß sie die Aufgaben, die sie sich in ihrem Kampfprogramm stellt, nicht als eine parteiinterne Sache handhabt. Was wir in der politischen Arbeit Vorhaben, wie wir die ökonomischen Prozesse leiten wollen, was wir unter die Parteikontrolle stellen und welche Maßstäbe wir an das politische Wirken und die ökonomischen Leistungen der einzelnen Genossen anlegen, disku-

tieren wir auch in den Arbeitskollektiven. Das bringt uns viel Vertrauen ein und weckt in den Brigden Initiativen, mit denen sie die Ziele des Kampfprogramms unterstützen.

Über Konsequenzen rechtzeitig beraten

Die Parteileitung hält es aber auch für angebracht, die Brigaden darüber zu informieren, wie das Kampfprogramm erfüllt wird. Sie schätzt das zuerst vor dem Partei kollektiv ein. Das geschieht in der monatlichen Mitgliederversammlung. Die Genossen sprechen dann darüber in den Brigaderversammlungen. Verschwiegen wird aber auch nicht, was nicht klappt, was Probleme mit sich bringen könnte und worauf man sich einstellen muß.

Das war so, als sich im Frühjahr infolge der Spätfröste und der lang andauernden Trockenheit abzeichnete, daß die Pflanzenbauern bei Getreide und Zuckerrüben die geplanten Erträge nicht erreichen werden. Und daß es nicht ohne Folgen auf den Futterfonds bleiben wird, war vorauszusehen. Deshalb beriet unsere Mitgliederversammlung schon im Mai über die Konsequenzen. Wir ergänzten das Kampfprogramm und beschlossen, die Futterökonomie unter Parteikontrolle zu nehmen. Was bewog uns dazu?

Sachlich haben wir die Lage eingeschätzt und kamen zu dem Schluß: Das zu erwartende Weniger an Konzentrat wirkt sich für unsere LPG, die sich auf die Schweineproduktion spezialisiert hat, beson-

Leserbriefe

dann erreicht, wenn die Genossen mit Optimismus an die Lösung der Aufgaben gehen, wenn die Parteiarbeit konkret ist und in der politischen Massenarbeit alle Werktätigen erreicht werden. Die Erfolge sind dort am größten, wo die Werktätigen spüren, daß ihre Probleme Beachtung finden und notwendige Veränderungen schnell herbeigeführt werden. Eine ywertvolle Hilfe sind dabei die Tage der politischen Massenarbeit, das regelmäßige* Auftreten der staatlichen Leiter und der Funktionäre in den Partei- und Arbeitskollektiven, die planmäßige

Arbeit mit dem Agitatoren kollektiv und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit.

All diese Festlegungen bestätigten erneut thematische Mitgliederversammlungen in unserer Grundorganisation über die Vorbildrolle der Kommunisten und über ihren Beitrag zur Realisierung des Kampfprogramms unserer BPO. Über 57 Prozent der Mitglieder und Kandidaten ergriffen dazu in der Diskussion das Wort. Genossen rechneten ihre Parteaufträge ab und legten wertvolle Gedanken und Schlußfolgerungen für die Vorbereitung der Wah-

len in der Grundorganisation dar. Fazit für die Parteileitung war, täglich darauf Einfluß zu nehmen, daß die Werktätigen auch weiterhin gründlich mit der Strategie unserer Partei vertraut gemacht werden, daß unsere Genossen befähigt werden, Schrittmacherleistungen zu vollbringen und daß der Stolz auf die gute Bilanz unserer Arbeit weiter ausgeprägt wird.

Manfred Schneider
stellvertretender Parteisekretär
im VEB Plasttechnik Greiz